

BÖRSENAUSBLICK 2025



INNO INVEST

Rückblick 2024

Das Jahr der mutigen Gewinner und vorsichtigen Verlierer

Zusammenfassend war 2024 ein Jahr der Superlative, das mutige Anleger trotz erheblicher Marktschwankungen mit einer außergewöhnlichen Rendite belohnte. Besonders hohe Gewinne wurden dabei im Technologiesektor erzielt, während geopolitische Spannungen, geldpolitische Entscheidungen und wirtschaftliche Divergenzen die globalen Märkte in Atem hielten.

In Europa war die Entwicklung geprägt von Fortschritten bei der Inflationsbekämpfung und einer schwächelnden Konjunktur. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Einlagenzins in vier Etappen von 4 auf 3 Prozent, was die Märkte vorübergehend beflügelte. Doch Herausforderungen wie anhaltende Lieferkettenprobleme und eine schleppende Nachfrage belasteten insbesondere die Industrie. Den Automobil- und Chemiesektor traf es besonders schwer. Auch Luxusmarken litten unter dem Umsatzrückgang, besonders in China.

Dennoch konnte EURO STOXX 50 trotz aller Probleme das Jahr mit einem Plus von 8,28 Prozent abschließen. In Deutschland überschritt der DAX erstmals die historische Marke von 20.000 Punkten, was einem Anstieg von erstmals über 3.000 Punkten innerhalb eines Jahres entspricht. Er ging mit stolzen 18,28 Prozent Jahresperformance aus dem Handel. Demgegenüber blieben Nebenwerte im MDAX und SDAX deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Das Geschehen an den US-Börsen war von ähnlicher Intensität geprägt. Der Nasdaq

Composite verzeichnete ein beeindruckendes Plus von über 30 Prozent, wobei Technologieriesen wie Nvidia, Microsoft und Meta Platforms die Haupttreiber waren. Auch die Euphorie um Künstliche Intelligenz (KI) erreichte neue Höhen, gestützt durch Rekordgewinne und das immense Potenzial dieser Technologie. Doch die Konzentration auf wenige dominierende Aktien, die „**Magnificent Seven**“, birgt Risiken. Hohe Bewertungen, die an die Dotcom-Blase erinnern, machten die Märkte anfällig für Korrekturen. Folglich musste mit einer höheren Volatilität umgegangen werden.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor war die FED-Geldpolitik. Die Aussicht auf stark sinkende Leitzinsen trieb die Märkte unterjährig an. Im Dezember schockte Jerome Powell allerdings wieder den Markt, indem er für die Zukunft weniger enthusiastische Zinssenkungen avisierte. In den USA verstärkte zudem die Präsidentschaftswahl von Donald Trump die Spannungen. Die Börsenreaktion fiel jedoch deutlich positiver aus als zunächst von einigen Marktteilnehmern angenommen. Seine wirtschaftsfreundliche Agenda aus Steuererleichterungen und Deregulierungen stieß auf Zustimmung.

Kurz vor Trumps Amtseinführung am 20. Januar 2025 stellen sich Anleger nun die Frage, ob die gesehenen Marktbewertungen nachhaltig sind oder ob die Märkte 2025 eine Korrektur erleben könnten.

Die KI-Revolution

Auswirkungen auf die Märkte

Die Anlegerfantasie rund um künstliche Intelligenz (KI) führte 2024 wieder zu einer enormen Rallye der Technologieaktien. Gleichzeitig wird klar, dass ein großer Teil der Börsenmacht in den Händen weniger Konzerne liegt: Apple, Microsoft, Nvidia, Amazon, Meta und Alphabet vereinen fast 30 Prozent des S&P 500. Die „Magnificent Seven“ dominieren somit nicht nur die US-Märkte, sondern beeinflussen den gesamten globalen Aktienmarkt.

Aktuell tun einige Marktbeobachter die Euphorie um KI oft als Hype ab. Doch dieser Blick greift unserer Meinung deutlich zu kurz. Denn im Vergleich zur digitalen Revolution steht die KI-Revolution noch ganz am Anfang. Zwar entwickeln sich Basistechnologien rasant, doch befinden sie sich größtenteils erst in der ersten und zweiten Stufe der technologischen Durchdringung (Einführung und Akzeptanz).

Auch sind Anwendungen wie autonomes Fahren, medizinische Diagnosen oder Militärtechnik bereits sichtbar, doch ihr Einfluss wird sich in den kommenden Jahren noch signifikant erweitern (Adaption der Mehrheit). In späteren Phasen könnten KI-gestützte Entwicklungen wie neue Batterietechnologien, autonome Rohstoffförderung oder medizinische Fortschritte zur Lebensverlängerung bahnbrechende Auswirkungen haben. Eine Marktsättigung ist unserer Meinung nach nicht in Sicht.

Daher werden Technologieaktien weiterhin stark profitieren, auch wenn der Weg nach oben von einer zunehmenden Volatilität geprägt sein wird. Ein genauer Blick auf die Gewinn-schätzungen für den Nasdaq 100 zeigt, dass Wachstumsraten von etwa 20 Prozent pro Jahr weiterhin möglich sein können. Die aktuellen Bewertungen bewegen sich somit auf einem



soliden Fundament. In zwischenzeitlichen Abverkäufen sehen wir weniger Überbewertungen der Aktien, sondern eher enttäuschte Erwartungen hinsichtlich möglicher Wachstumsfantasien. Diese Volatilität gilt es für uns Vermögensverwalter aktiv zu managen.

Langfristig bleibt die technologische Durchdringung somit ein zentraler Treiber für die Börse. Besonders Unternehmen in der zweiten und dritten Reihe könnten vom Wachstumsschub profitieren, ähnlich wie Nvidia in der Vergangenheit. Als weiteren Treiber sehen wir neu kommende technologische Innovationen. Sie dominieren Schlüsselbereiche wie Künstliche Intelligenz (Nvidia, Microsoft, Alphabet), Elektromobilität (Tesla), Cloud Computing (Amazon, Microsoft), Halbleiter (Broadcom, Nvidia) und Verbrauchertechnologie (Apple). Sie werden die „BAATMAN-Aktien“ genannt.

Zusammen machen die „BAATMAN-Aktien“ einen erheblichen Anteil der Marktkapitalisierung der großen Indizes wie dem S&P 500 aus. Sie beeinflussen somit die Performance des gesamten Marktes und symbolisieren die technologische und wirtschaftliche Macht der großen Tech-Giganten. Sie sind nicht nur Indikatoren für den Zustand der globalen Märkte, sondern auch wichtige Bausteine in den Portfolios von Investoren, die an den Megatrends des 21. Jahrhunderts teilhaben möchten.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die KI-Revolution nicht nur kurzfristig die Märkte stützt, sondern über Jahre hinweg Wachstumspotenziale bieten könnte. Die Risiken einer Überbewertung scheinen begrenzt, solange die fundamentalen Wachstumserwartungen intakt bleiben.

Unsere Performance

01/2020 bis 12/2024

Strategie	2024	seit Start	Ø pro Jahr ¹
ETF Multi-Asset Aktien 30	11,30 %	29,16 %	5,83 %
ETF Multi-Asset Aktien 50	13,60 %	51,54 %	10,30 %
ETF Global MaxDiversifikation	11,55 %	44,12 %	8,82 %
ETF AktienInvest 50 pro USA	17,36 %	78,62 %	15,72 %
ETF AktienInvest 50 pro Deutschland	10,24 %	50,92 %	10,18 %
ETF Invest pro Dividende	10,13 %	54,10 %	10,82 %
Aktien Vertu +Plus	11,66 %	48,48 %	9,69 %
Aktien Vertu Light	10,66 %	48,39 %	9,68 %
Aktien Global	6,82 %	33,85 %	6,77 %
Aktien US Tech	23,44 %	95,20 %	19,00 %
KI EUSQant (seit 01/2022)	16,27 %	18,57 %	n.a.

¹ Angaben in der Tabelle grundsätzlich nach Transaktionskosten; ETF- & Aktienstrategien auf fünf Vollzeitjahre berechnet.

Trump kommt

Amerika im Fokus

Die politische Großwetterlage zu Beginn des Jahres 2025 ist stark durch Donald Trumps zweite Amtszeit geprägt, die am 20. Januar offiziell beginnt. Da Trump aufgrund rechtlicher Hürden kein weiteres Mal kandidieren kann, wird er alles in Bewegung setzen, seine Vorhaben besonders schnell umzusetzen. Auch wird Trump frühzeitig einen „Kronprinzen“ küren, um seinen politischen Einfluss über 2025 hinaus abzusichern und sich selbst vor zukünftigen Strafverfolgungen zu schützen. Als zentrale Themen und Maßnahmen versprechen die ersten 100 Tage seiner Amtszeit eine regelrechte „Staccato“-Abfolge von prägenden Entscheidungen:

Umwelt- und Energiepolitik

- Austritt aus dem Klimaschutzabkommen
- Aufhebung von Beschränkungen bei fossilen Energieträgern
- Stopp des „Green Deal“-Programms

Innenpolitische Maßnahmen

- Begnadigungen von Teilnehmern am Capitolsturm 2021
- Einrichtung einer Untersuchungskommission zum vermeintlichen Wahlbetrug 2020
- Verschärfte Grenzsicherungen und Rückführung illegaler Einwanderer
- Einschnitte im Sozialbereich
- Personeller Umbau der Bundesverwaltung

Handels- und Außenpolitik

- Einführung bzw. Erhöhung von Zöllen gegen China, Mexiko und Kanada
- Drohung weiterer Strafzölle gegen die EU
- Austritt aus Abkommen zur atomaren Rüstungskontrolle

Langfristige Projekte

- Steuersenkungen und erneute Deregulierungen, insbesondere im Energie- und Finanzsektor
- Weitere Abbauschritte beim Sozialstaat

Positive Börsenauswirkungen sollten insbesondere die Deregulierungen und Steuersenkungen haben. Vor allem Small und Mid Caps sollten am stärksten von diesen Effekten profitieren können. Weitere Zinssenkungen der FED sollten die Finanzierungskosten der Unternehmen (bei niedriger Inflation) ebenfalls weiter stützen und Unternehmensinvestitionen fördern. Allerdings wirken potenziell höhere Zölle und eine restriktive Einwanderungspolitik dämpfend auf den US-amerikanischen Binnenkonsum, was wiederum Volatilität in den Markt bringen könnte.

Ein wesentlich zu managendes Risiko ist und bleibt die US-Inflation und die Reaktion der FED. Würde die Inflation wieder ansteigen, müsste die US-Notenbank reagieren und die Zinsen wahrscheinlich sogar anheben, was fallende Börsenkurse zur Folge hätte.

Der Druck auf die Fed wird durch Trumps Pläne verschärft, da im Mai 2026 die Amtszeit von Jerome Powell, dem aktuellen Fed-Vorsitzenden, endet. Trump wird seinen Nachfolger bestimmen und hat mehrfach angedeutet, die Fed schon vorher umbauen zu wollen. Dies könnte ihre Unabhängigkeit erheblich beeinträchtigen, vor allem, wenn die neuen Entscheidungen in Trumps wirtschaftliche Agenda eingebettet werden.

Europa in der Krise

Zerreißprobe für Politik und Wirtschaft

Die wirtschaftliche Schwäche des europäischen Kontinents wird zunehmend deutlich, doch der Blick auf die einzelnen Länder offenbart ein differenziertes Bild: Während Reformländer wie Griechenland wirtschaftliches Wachstum verzeichnen, stagnieren die klassischen Industrieländer, allen voran Deutschland und Frankreich. Beide Staaten kämpfen nicht nur mit strukturellen Problemen.

In Deutschland richten sich alle Augen auf die Bundestagswahl am 23. Februar 2025. Der Markt hofft auf notwendige Reformen. In Frankreich herrscht derweil eine gewisse politische Instabilität. Blockaden prägen das Bild, während Extreme am linken und rechten Rand stärker werden. Eine Regierung mit dem Willen und der Fähigkeit, notwendige Reformen umzusetzen, ist nicht in Sicht. Stattdessen droht eine Anti-EU-Politik, die bestehende Schuldenregeln aushebeln und weitere



finanzielle Unterstützung durch die Europäische Zentralbank (EZB) einfordern könnte.

Für Deutschland und Europa bedeutet dies, dass die traditionelle Achse Berlin-Paris an Einfluss verliert. Zukünftig wird es notwendig sein, stärker mit reformorientierten und erfolgreichen Ländern zu kooperieren, um die EU voranzubringen. Dabei könnten Reformen, wenn sie denn kommen, in Europa durchaus große positive Effekte haben. Sollte jedoch Reformunfhigkeit das Bild prägen, droht Europa in der globalen Wachstumsdynamik weit zurückzufallen.

Auch die EZB steht vor großen Herausforderungen. Während sie voraussichtlich die Zinsen stärker senken wird als andere Notenbanken, reicht dies allein nicht aus, um strukturelle politische Probleme zu lösen. Der größte Risikofaktor bleibt eine potenzielle Eurokrise, ausgelöst durch politische Instabilität in Frankreich.

Parallel dazu kämpft die europäische Industrie mit erheblichen Schwierigkeiten. Die Schwäche in Schlüsselindustrien wie dem Automobilsektor drückt auf Umsatz und Gewinn. Besonders besorgniserregend ist der Rückgang der Beschäftigtenzahlen, der erstmals seit 2021 ein Minus von 0,7 Prozent verzeichnete, was einem Verlust von über 30.000 Arbeitsplätzen entspricht. Gleichzeitig profitieren DAX-Konzerne allerdings von ihrer globalen Aufstellung. Technologieunternehmen wie SAP treiben die Indizes an, jedoch fehlen Europa insgesamt große Player, die vom globalen KI-Hype vergleichbar profitieren könnten.

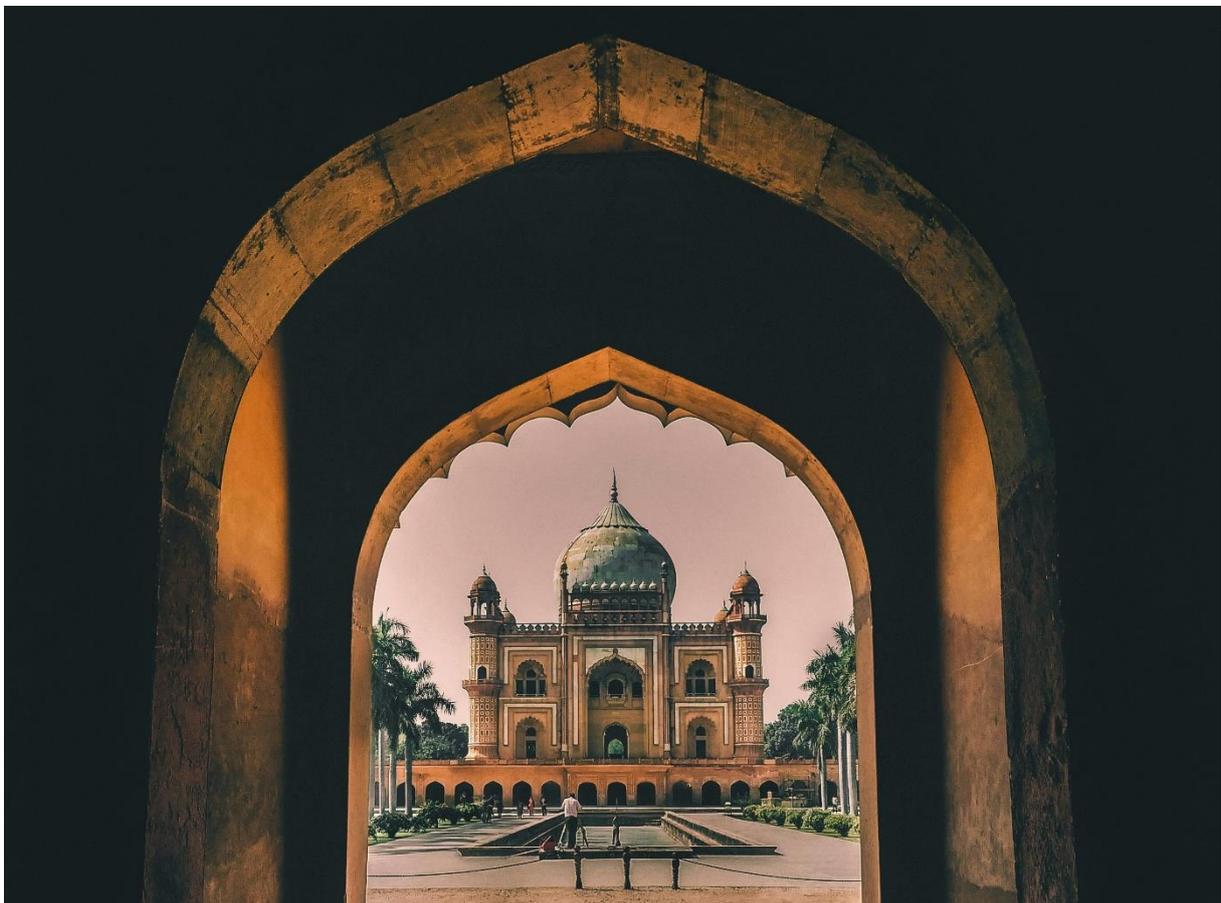
China und Indien

Giganten auf unterschiedlichen Pfaden

Noch vor wenigen Jahren wurde angenommen, dass China die USA als größte Wirtschaftsnation ablösen würde. Doch politische Entscheidungen, die den Machterhalt der Kommunistischen Partei priorisierten, bremsen das Wachstum. Trotz geldpolitischer Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaft bleiben tiefgreifende Strukturreformen aus, was Chinas langfristige Wachstumsaussichten trübt. Im Gegensatz dazu verzeichnet Indien ein beeindruckendes Wirtschaftswachstum.

Das Bruttoinlandsprodukt steigt von Quartal zu Quartal. Prognosen des Internationalen Währungsfonds sehen für Indien bereits ein stärkeres Wirtschaftswachstum als für China vor.

Diese Divergenz zeigt sich auch in den Kapitalmärkten. Indien profitiert von steigenden Investitionen und einer wachsenden Mittelschicht, während Chinas Märkte unter staatlicher Kontrolle und fehlenden Reformen leiden. Indien nutzt seine demografischen Vorteile und setzt auf Reformen, um nachhaltiges Wachstum zu sichern. Die Verschiebung von Investitionen und Produktionsstätten nach Indien, unterstützt durch politische Stabilität und wirtschaftsfreundliche Maßnahmen, stärkt die Position als aufstrebende Wirtschaftsmacht. Insgesamt zeigt sich, dass Indien zunehmend als treibende Kraft in den Emerging Markets agiert.



Ausblick 2025

Dow Jones mit Kurs auf 50.000 Punkte

Die Weltwirtschaft zeigt sich weiterhin robust. 2025 erwarten wir ein ähnliches Wachstum wie 2024, unterstützt durch sinkende Zentralbankzinsen, leicht niedrigere Inflationsraten und fiskalische Impulse, insbesondere in den USA, die kurzfristig von Deregulierung, Steuererleichterungen und Infrastrukturinvestitionen profitieren.

Dieser Optimismus hängt stark von Donald Trumps Agenda ab. Steigt dagegen widererwartend die Inflation, etwa durch steigende Zölle, könnten die Märkte schnell unter Druck geraten. Der S&P 500 und der Nasdaq sind bereits auf hohem Niveau bewertet, was mögliche Rücksetzer noch wahrscheinlicher macht, sollte es zu Enttäuschungen kommen. Allerdings vermuten wir einen Anstieg der Marktvolatilität, die insbesondere durch „Noise“ (Social Media-Beiträge von Trump, Musk & Co.) zu Stande kommen wird.

In Europa belasten weiterhin strukturelle Probleme, sehr hohe Energiekosten, eine geringe Innovationskraft und die Überregulierung das Wachstum. Für 2025 wird ein BIP-Wachstum von nur 1,2 Prozent erwartet, weit hinter den USA oder den Emerging Markets. Sollte es in wichtigen Ländern wie Deutschland zu wirtschaftsfreundlicheren Entscheidungen kommen, könnten diese Effekte sogar überproportional ausfallen, da aktuell niedrige Bewertungen und mögliche Reformen Chancen für mittel- und langfristige Investoren bieten.

China zeigt sich als zweiseitiges Schwert. Nach einem schwierigen Jahr 2024 bleibt die

Wirtschaft des Landes weiter unter Druck. Im Gegensatz dazu verzeichnet Indien weiterhin beeindruckende Wachstumsraten von über 6 Prozent und zieht internationale Investitionen an. Diese Divergenz könnte 2025 die Aufmerksamkeit verstärkt auf Indien lenken.

Megatrends wie Künstliche Intelligenz (KI), Automatisierung und Cyber Security bleiben die treibenden Kräfte. Gleichzeitig bieten defensive Sektoren wie Gesundheit sowie Nahrungsmittel und Getränke Stabilität. Denn diese Bereiche sind besonders attraktiv in einem Umfeld, das von geopolitischen Spannungen und möglichen wirtschaftlichen Turbulenzen geprägt ist.

Ein weiteres großes Thema bleibt die Inflation, die sich auf moderat höherem Niveau einpendeln wird. Sollten allerdings überraschende Preisschübe auftreten, könnte insbesondere die US-Notenbank FED gezwungen sein, die Zinsen wieder anzuheben, was die Märkte dann stark belasten würde. Ähnliches gilt für die EZB, die angesichts der schwachen europäischen Konjunktur möglicherweise mehr Spielraum für Zinssenkungen hat, aber allein damit keine strukturellen Probleme lösen kann.

Insgesamt wird eine höhere Volatilität eine präzise Allokation nach Sektoren entscheidend machen. Diversifikation hilft, die erwarteten Schwankungen zu meistern. Während Technologie weiterhin das Zugpferd bleibt, bieten günstige Bewertungen in Europa und der Aufstieg Indiens interessante Chancen. Gleichzeitig sollten das politische Umfeld in den USA und die Reaktionen der Notenbanken weltweit genau beobachtet werden.

Optimistische Prognose

für die Indizes DAX, Dow Jones und Nasdaq im Jahr 2025

DAX

Für 2025 erwarten wir eine Fortsetzung des Aufwärtstrends, getragen von möglichen wirtschaftsfreundlichen Reformen in Deutschland, einer Stabilisierung der globalen Konjunktur und einem anhaltenden Interesse an deutschen Technologie- und Exportwerten. Der DAX hat das Potenzial um auf

22.500 Punkte

steigen, was einem prozentualen Zugewinn von etwa **12,5%** entspricht.

Dow Jones

Der Dow Jones wird unserer Meinung nach von einer robusten US-Wirtschaft profitieren, die durch Steuererleichterungen, Deregulierungen und hohe Unternehmensgewinne unterstützt sein wird. Unter optimalen Bedingungen könnte der Dow

50.000 Punkte

erreichen, was ein Anstieg von etwa **16%** bedeuten würde.

Nasdaq 100

Der Nasdaq bleibt das Flaggschiff für Technologieaktien und Künstliche Intelligenz, Automatisierung und erneuerbare Energien. Trotz hoher Bewertungen könnte die kontinuierliche Innovationskraft der Tech-Giganten und der Zulauf institutioneller Investoren aus aufstrebenden Märkten den Index weiter beflügeln. Wir sehen den Nasdaq auf

25.500 Punkte

zulegen, was einem prozentualen Zugewinn von rund **21 %** entspricht.